

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur
Karl H o n a y

Wien, Samstag, den 19. Jänner 1924.

.....
Sitzungen im Rathause. In der kommenden Woche halten der Stadtsenat am Dienstag, den 22. ds. um 10 Uhr Vormittag und der Gemeinderat am Freitag, den 25. ds. um 4 Uhr Nachmittag Sitzungen ab.

.....
Entfallende Sprechstunde. Infolge dienstlicher Verhinderung entfällt am Montag, den 21. ds. die Sprechstunde bei dem amtsführenden Stadtrat für technische Angelegenheiten Siegel.

.....
Die Wasserkraftwerke der Gemeinde Wien. Der österreichische Ingenieur- und Architektenverein veranstaltet in seinem Vortragssaale, I., Eschenbachgasse 9, am Dienstag, den 22. Jänner um $\frac{1}{2}$ 7 Uhr abends einen Vortrag über den Stand der Bauarbeiten bei den Wasserkraftwerken der Gemeinde Wien. Der Vortrag wird von dem Ingenieur der WAG, Franz Kuhn, gehalten und werden Lichtbilder und Filme vorgeführt.

.....
Die Erholungsfürsorge für Jugendliche. Morgen Sonntag um 2 Uhr Nachmittag ist im Verbandsheim VI., Königsegg-Gasse 10 eine Zusammenkunft der ehemaligen Zöglinge der Erholungsheime für Lehrlinge und Lehrlingmädchen. Der Leiter der Lehrlingsfürsorgeaktion August Marianek wird über die Organisation dieser Aktion im Jahre 1924 berichten.

.....
Der ermässigte Kraftstellwagennachtarif. Am Montag, den 21. Jänner werden die im Nachtverkehr befahrenen Linien des Kraftstellwagens Nordbahn - Stefansplatz - Südbahn, Rochusgasse - Stefansplatz - Elterleinplatz, Rainergasse - Stefansplatz - Franz Josefsbahn, Stefansplatz - Hietzing, Stefansplatz - Gersthof und Stefansplatz - Silbergasse in je zwei Teilstrecken zerlegt. Die ersten drei Linien werden am Stefansplatz unterteilt und die zweiten drei Linien am Gürtel. Der Fahrpreis wird von diesem Tage an ermässigt und beträgt für eine Teilstrecke 5000 K, und für zwei Teilstrecken 10.000 K. Umsteigfahrtscheine werden nicht ausgegeben. Im Vorverkauf ermässigen sich die Fahrscheine auf 4500 K für eine Teilstrecke und auf 9000 K für zwei Teilstrecken. Der Tarif für Sonderfahrten beträgt für eine Tagestunde 30.000 K, für eine Nachtstunde 60.000 K, für einen Kilometer ab Garage 12.000 K und der Mindesttarif für eine Bestellung wurde mit 100.000 K festgesetzt.

.....
Die Sammlung für die Armen Wiens. Wie wir bereits mitgeteilt haben, findet der Sammeltag für die Armen Wiens am Sonntag, den 27. Jänner statt. Es werden die bekannten amtlichen Sammelbogen rechtzeitig den Wohnparteien übermittelt.

.....
Spenden für die Armen Wiens. In der gestrigen Gemeinderatssitzung teilte Bürgermeister Seitz mit, dass die niederösterreichische Escomptegesellschaft für wohltätige Zwecke 50 Millionen, Herr Generaldirektor Kraus von der Zentral-europäischen Länderbank für wohltätige Zwecke ebenfalls 50 Millionen, Präsident Camillo Castiglioni für die Armen Wiens 30 Millionen, Frau Marie Schmid 5 Millionen, Herr Dr. Paul Raumann 5 Millionen und Generalkommissär Dr. Alfred Zimmermann 2 Millionen gespendet haben. Die Firma Gebrüder Gutmann spendete zur Verteilung an Arme fünf Waggons Kohle. Ein ungenannt sein wollender Spender, der seit Jahren unter dem Namen „Wilhelm“ Zuwendungen für arme Schulkinder macht, hat für die Kinder der städtischen Knabenvolksschule, Quellenstrasse 54, sowie für die Kinder der Knabenvolksschule Thavonatgasse 20, eine große Zahl von Bekleidungsgegenständen im Werte von ungefähr 25 Millionen Kronen und für bedürftige Schulkinder der Schulen in der Quellenstrasse 31 und in der Fuchbaumgasse 55 als Weihnachtsgabe für bedürftige Schulkinder ebenfalls Kleidungsstücke im Werte von rund 25 Millionen gespendet.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber u. verantw. Redakteur:
Karl H o n a y

Wien, Samstag, 19. Jänner 1924. D r i t t e A u s g a b e

Die Leichenfeier für Gemeinderat Dr. Heinrich Grün. Im Krematorium der Stadt Wien wurde heute nachmittags der Leichnam des Gemeinderates Dr. Grün eingehüchert. Der Leichenfeier im Krematorium ging eine Trauerkundgebung vor dem Hause des Verstorbenen voraus, bei der Gemeinderat Fischer namens des Wahlbezirkes von dem Toten Abschied nahm und an der für den christlichsozialen Gemeinderatsklub die Gemeinderäte Körber und Marie Wielsch, sowie Bezirksvorsteherstellvertreter Ludikovsky teilnahmen. An der Leichenfeier im Krematorium nahmen teil: Bürgermeister Seitz, Vizebürgermeister Emmerling, sämtliche amtsführende Stadträte, Präsident Eldersch und viele Nationalräte, Polizeipräsident Schober, Bezirksvorsteher Berdiczower, Magistratsdirektor Dr. Hartl und die meisten sozialdemokratischen Gemeinderäte und Bezirksvorsteher. Bürgermeister Seitz hielt nun dem toten Gemeinderat folgende Nachruf: Wir bestatten hier einen der Besten, einen der treuesten Diener der Gemeinde Wien. Dr. Grün war Arzt, er war aber ein Arzt im vollen Sinne des Wortes, erfüllt von der Liebe zur Menschheit, erfüllt von einem unauslöschlichen Drange, den Unglücklichen zu helfen, den Kranken ihre Gesundheit wiederzugeben. Es war nur selbstverständlich, dass Dr. Grün bei dieser Berufstätigkeit in den proletarischen Gebieten zu der Erkenntnis kam, dass die medizinische Wissenschaft nicht genügen kann, den Menschen wirklich zu retten, wenn er nicht über die finanziellen Mittel verfügt um sich zu heilen. Es war daher selbstverständlich, dass Dr. Grün den Weg nahm, wie viele andere Aerzte, wie einer der Grössten in unseren Reihen, Dr. Viktor Adler. Das waren Aerzte, die erkannten, dass man die Gesellschaft heilen müsse, wenn der einzelne Mensch geheilt werden soll. So kam Dr. Grün in das öffentliche Leben. So hat er gewirkt bis zu dem Tage wo die grosse Sache, der er gedient hat, der Sozialismus, in Wien zur Macht kam. An dem Tage wurde Dr. Grün in den Gemeinderat entsendet. In selbstloser, hingebungsvoller Weise hat er im Gemeinderat gewirkt. Wir im Gemeinderat haben an Dr. Grün einen unserer Besten verloren, einen Mann der immer fröhlich war, dem nichts etwas anhaben konnte, der immer hilfsbereit war, dabei bescheiden und darauf bedacht nirgends sich vorzudrängen. Wir übergeben seinen Leichnam der reinigenden Flamme, die ihn verzehren wird. Aber was nicht verzehrt werden kann, ist das Werk, das er geschaffen hat. Die hunderte Menschen, die sich an ihm ein Beispiel genommen haben, die tausende, die durch sein Wort und noch mehr durch seine Tat gewonnen wurden für die grosse Sache des Sozialismus, sie nehmen sein Werk auf, so dass er auch fernerhin mit uns und in uns fortleben wird, als einer der Edelsten und Besten. Nach dem Bürgermeister sprach Vizebürgermeister Emmerling: Schmerzbewegt geben wir Dir, lieber Freund Grün, das letzte Geleite. Nun gilt es, von Dir, treuer Freund, für immer Abschied zu nehmen und Dir die letzten Grüsse zu entbieten. Deine Lebensarbeit als Arzt, als Mensch ging dahin, die Leiden der Menschheit zu lindern, die Menschen aufzurichten, ihnen ein menschenwürdiges Dasein zu ermöglichen, sie zu befähigen den schweren, harten Kampf des Lebens führen zu können. Du standest in einem stetem steten Kampfe mit den Gewalten, die dem Leben des Menschen feindlich sind. Nun bist Du dem Tod erlegen, einem Tod, der Dich zuerst mahnte, dann jäh und unvermittelt mit grausamer Hand Deinem segensreichen Wirken ein Ende setzte. Die reinigende Flamme wird Deinen Leib der Verwesung entreissen. Uns bleibt Dein Bild, das Bild eines pflichtbewussten, opferbereiten, guten Menschen. Dieses Bild, die Erinnerung an Dich wird dauernde Gestalt in uns bekommen und uns aufrufen zu der Arbeit für die gesamte Menschheit. Wir danken Dir für Deine treue Mitarbeit. Mit diesem Danke verbinden wir die Versicherung, Dir stets ein ehrenvolles Andenken zu bewahren. Wir grüssen Dich, lieber guter Freund, zum letztenmal. Namens der Aerztekammer nahm Präsident Dr. Thenen in ergreifenden Worten von dem Toten Abschied. Für die Arbeiterkrankenkassen hielt Obmann Jelinek dem verstorbenen ärztlichen Mitarbeiter einen tiefempfundenen Nachruf, worauf die Trauerfeier mit einem Choral des Gesangsvereines „Elektra“ beendet wurde.

Herausgeber und verantw. Redakteur
Karl H o n a y

Wien, Samstag, den 19. Jänner 1924.

Blumenpracht im Winter. Die Gemeinde Wien besitzt 352 grössere und kleinere Gartenanlagen, die mehr als 2.1 Millionen Quadratmeter umfassen und in denen rund 56.000 Bäume stehen. Besonders im vergangenen Jahre hat die Gemeindeverwaltung diese öffentlichen Gartenanlagen stark erweitert und verschönert. Es wurden 34 grössere Gartenanlagen, die teilweise zerstört waren, wieder instand gesetzt, die Rasenstreifen der Ringstrasse, der Lothringerstrasse neu besämt und in Ottakring der Stillfriedpark und in Währing der Herbeckpark bedeutend erweitert. Die Reitallee auf der Ringstrasse wurde in einen Promenadeweg umgewandelt und mit Sitzbänken versehen. Durch die Umwandlung des ehemaligen Matzleinsdorfer-, des allgemeinen Währinger-, des Donauefelder- und des Floridsdorfer Friedhofes in Parkanlagen wurden prächtige Erholungsstätten mit Jugendspielplätzen geschaffen. Umfangreiche Gartenanlagen wurden im neuen Versorgungshaus in Baumgarten, im Versorgungshaus in der Meldemannstrasse, bei den Erholungsstätten für Leichtlungenkranke Spinnerin am Kreuz, Kreuzwiese in Hernals und beim Schloß Bellevue errichtet. Auch in den Höfen der neuen Gemeindegewohnhäuser hat die städtische Gartenverwaltung zweckentsprechende Hausgärten mit Kinderspielplätzen angelegt. Ausserdem wurden die Alleen und andere kleinere Baumpflanzungen verbessert. In den verschiedenen Parkanlagen und auf den Promenadewegen wurden ungefähr 1200 neue Gartenbänke aufgestellt, so dass der Friedensstand bereits überschritten ist. Im vergangenen Jahre wurde auch eine reichere Ausgestaltung der öffentlichen Anlagen mit Blumen durchgeführt.

Die gewaltige Menge von Pflanzen und Blumen, die für die Ausschmückung der städtischen Gartenanlagen notwendig ist, wird vor allem in dem grossen Reservegarten der Gemeinde Wien in der Vorgartenstrasse, der heute von den Vertretern der Presse besichtigt wurde, gezüchtet. Dieser Reservegarten ist 46.000 Quadratmeter gross, besitzt 25 Glashäuser und eine grosse Zahl von Mistbeeten und sonstigen Aufzuchtshilfen für die Beschaffung der erforderlichen Anzahl von Pflanzen. Bemerkenswert sind die in dem neuen grossen Palmenhause, das erst im vergangenen Jahre mit grossen Kosten instandgesetzt und mit neuen Heizkesseln versehen wurde, untergebrachten Riesenpalmen, meist seltene Schaustücke, die bei festlichen Anlässen zu Dekorationszwecken dienen. Ebenso interessant sind die Treibhäuser, die zur Erzielung des vorzeitigen Blühens verschiedener Pflanzen und Gehölze, wie Flieder, Prunus, Azaleen, Rosen, Hortensien und der verschiedenen Blumenzwiebeln wie Hyazinthen, Tulpen, Narzissen, Crocus u.s.w. notwendig sind. Diese Gewächse werden in verschiedenen Zeiträumen, nachdem eine entsprechende Vorkultur erfolgt ist, in diese Treibhäuser gestellt, in entsprechend stets steigende Temperatur gehalten und so frühzeitig zum Blühen gebracht. Dadurch ist es möglich, stets

immer in gewissen Abständen aufgeblühte Exemplare zu erhalten. Der grösste Teil der Glashäuser wird zur Erzielung der Vermehrung der verschiedenen Pflanzen benützt. Diese Vermehrung erfolgt entweder durch Samen oder durch Stecklinge. So sorgt die städtische Gärtnerei schon im Winter, wenn draussen Eis und Schnee liegen und grimmige Kälte herrscht, für die Aufzucht der Blumen, die sobald die warme Witterung eintritt, in den Parkanlagen das Auge der Besucher erfreuen. Mehr als eine Million Pflanzen und Schnittblumen sind jährlich für die Ausschmückung der städtischen Gartenanlagen notwendig und diese gewaltige Menge wird im städtischen Reservegarten erzeugt. Damit ist der Friedensverbrauch erreicht.

Im kommenden Frühjahr wird die städtische Gartenverwaltung grosse Aufgaben zu erfüllen haben. Es sollen drei weitere Friedhöfe, nämlich der Handstürmer-, der erste Teil des Schmelzer- und der Währinger Ortsfriedhof in Gartenanlagen umgewandelt werden. Am Mincioplatz in Fünfhaus, in der Richthausenstrasse in Hernals, auf der Stefaniehöhe in Döbling und in der Langobardenstrasse in Stadlau werden öffentliche Parks errichtet. Der Floridsdorfer Aupark muß erweitert und eine grössere Zahl von Alleepflanzungen in allen Bezirken Wiens hergestellt werden. Ausserdem werden ungefähr tausend neue Gartenbänke aufgestellt. Die städtische Gartenverwaltung beschäftigt neben den Verwaltungsbeamten noch 65 gelernte Gärtner und im Jahresdurchschnitt ungefähr 300 ungelernte Arbeiter.

Die Wiener Gartenanlagen, die während des Krieges von der Bevölkerung nicht im geringsten geschont wurden, sind im vergangenen Jahre fast auf den Friedensstand gebracht worden. Auch die Zerstörungen sind stark zurückgegangen und im Jahre 1923 wurden rund 150 Anzeigen über Beschädigungen der Gartenanlagen erstattet. Besonders durch das Fussballspiel, werden manche Gartenanlagen beschädigt. Durch verständnisvolles Zusammenwirken der Bevölkerung und der städtischen Gartenorgane werden sich auch diese Verhältnisse bessern.